

Stärkung einer professionellen Schulsozialarbeit

Positionspapier des Schulsozialarbeitsverbandes (SSAV) zum Angebot der „Mobilen SSA“ durch das Schweizerische Institut für Gewaltprävention.



An Fachpersonen der Schulsozialarbeit (SSA), an Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Interessierte

Auf den Punkt gebracht

Seit einiger Zeit beobachtet der SSAV, dass das SIG intensiv das Angebot der «Mobilen SSA» bewirbt. Trotz kooperativer Klärungsversuche und kritischer Auseinandersetzungen des SSAV mit dem SIG wegen der irreführenden Bezeichnung des Angebots wird weiterhin in äusserst intensiver Art dafür geworben. Der SSAV ist nicht bereit, diese an Schulen und SSA-Mitarbeitende verbreitete Werbung stillschweigend zu akzeptieren. Sämtliche Ausführungen beziehen sich auf das Konzept der „Mobilen SSA“, welches auf der Webseite publiziert wird¹. Andere Leistungen, welche das SIG erbringt, können durchaus positiv bewertet werden. Dieses Positionspapier richtet sich nicht gegen das SIG an sich, sondern gegen die trügerische Bezeichnung des Angebotes. Das Angebot ist als vorübergehende Begleitung und/oder Unterstützung von Schulen anzusehen und nicht als Form der Schulsozialarbeit zu verstehen.

Fachliche Argumentation

Die Bezeichnung «Mobile SSA» ist irreführend und ein Widerspruch in sich, da sich SSA unter anderem durch die drei Pfeiler «Früherkennung», «Prävention» und «Behandlung», bzw. „Intervention“ auszeichnet². Der SSAV und die Fachliteratur verstehen Schulsozialarbeit als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, die auf verschiedenen Organisations- und Strukturebenen tätig ist und eben nicht ausschliesslich bei Problemlagen erforderlich ist und rein intervenierend tätig ist.

Es gibt Gemeinden und Schulen, die nicht über die Möglichkeiten verfügen, SSA fest zu implementieren. Wenn in diesen Schulen Bedarf vorliegt für die Klärung und Bearbeitung von herausfordernden Situationen oder bei Krisen, kann mittels Intervention oder kurzzeitiger Begleitung

¹ <http://www.sig-online.ch/images/schulen/Schulsozialarbeit.pdf> Zugriff am 28. Februar 2018

² Gemäss Kompetenzprofil Soziale Arbeit in der Schule

der Schule eine Lösung entwickelt und umgesetzt werden. Dies als „Schulsozialarbeit“ zu bezeichnen, ist aus fachlicher Sicht unzureichend. Der SSAV befürwortet entsprechende zielgerichtete und kurzfristige Angebote als Kompensation, will aber durch das vorliegende Positionspapier klären, dass diese Unterstützung nicht mit der Bezeichnung „Schulsozialarbeit“ zu versehen ist. Der Einsatz der SSA als vorübergehende «Feuerwehr-Instanz» entspricht nicht mehr dem heutigen Verständnis von professioneller Schulsozialarbeit und es sollte entsprechend nicht weiter daran festgehalten werden.

Kritische Beurteilung des Angebotes

Das SIG postuliert in ihrer Ausschreibung, dass längerfristig eine fest installierte SSA anzustreben ist. Das Angebot des SIG umfasst ein marginales Tätigkeitsfeld der SSA und ersetzt keineswegs die gesamten Dienstleistungen der SSA. Je nach momentanem Bedarf einer Schule stehen unterschiedliche Wünsche und Erwartungen an die SSA im Zentrum der Dienstleistungen. Wenn das SIG von einem „stark schwankenden Bedarf während eines Jahres vor allem in kleineren Schulen“ ausgeht³, dann bezieht sich diese Aussage einzig und allein auf die Krisenarbeit. Die Aussage des SIG macht deutlich, dass hier eine Unterscheidung gemacht wird, zwischen kurzfristiger Intervention und langfristiger Unterstützung bzw. Entlastung der Schul-Beteiligten. Fachpersonen, die in Krisenzeiten ihre Hilfe anbieten und sich nach erfolgtem Einsatz zurückziehen, sind in der Regel spezifisch geschulte Spezialist_innen. Das SIG vermittelt in ihrem Konzept eine Haltung, dass Lehrpersonen und Schulleitungen grundsätzlich „soziale Herausforderungen“ selbständig bewältigen können müssen. Gerade die Herausforderungen in der Verantwortung und Führung von Schulen und Klassen, die steigende Komplexität des Schulalltages und die zunehmenden administrativen Anforderungen an Lehrpersonen und Schulleitungen können zur berechtigten Forderung nach Entlastung durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine fachliche Unterstützung führen.

Fachliche Erläuterung zum Verständnis von Schulsozialarbeit

Das Verständnis von SSA und deren Wirkung geht weit über eine bedarfsflexible, krisenorientierte Haltung hinaus. Als kontinuierliches, verlässlich präsenten Angebot, bietet sie stabile Beziehungen und eine langanhaltende Kooperation zwischen Kindern, Lehrpersonen, Eltern und Schulleitungen an und setzt sich für eine schüler- und kindergerechte Umwelt ein, was mittlerweile auch von führenden Forscher_innen bestätigt wird⁴. SSA soll demnach Schülerinnen und Schülern als niederschwellige Anlaufstelle zur Verfügung stehen. Eine kontinuierliche Verfügbarkeit der SSA ist

³ Für die Bestätigung solcher Behauptungen stehen dem SSAV keine statistischen Grundlagen zur Verfügung.

⁴ Ausgewählte Angaben: Lagebericht über die SSA im Kanton Zürich 2016 und das Referat von Prof. Dr. Karsten Speck zu „Schulsozialarbeit wirkt. Befunde der Wirkungsforschung“ vom 24. November 2017

anzustreben⁵. SSA investiert nachhaltig in die Schul(haus)kultur und setzt sich für die Sicherung der Kinderrechte ein. Sie fördert die Auseinandersetzung in Handlungsfragen und engagiert sich für eine gelingende Kooperation von Schule und Elternhaus, sie begleitet und unterstützt in der Früherkennung und der Umsetzung von Präventionsangeboten und fördert die Integration von Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft im Sinne von Chancengleichheit und Partizipation⁶. SSA steht in der Schule dafür ein, sich vertieft und verbindlich mit Themen der Kinder- und Jugendhilfe, mit Bildungsgerechtigkeit und mit Entwicklungsförderung auseinanderzusetzen. Die langfristig zur Verfügung stehende SSA steigert die Entlastung und Zufriedenheit aller Schul-Beteiligten und trägt zur Verhinderung künftiger Krisensituationen bei. Effektive, wirkungsvolle SSA funktioniert mit stabilen und fortdauernden Beziehungen und hat dadurch eine effektive Wirkung. Die Bewältigung sozialer Herausforderungen ist eine gemeinsam verantwortete Aufgabe, in der das spezifische Fachwissen und die Expertise der Sozialen Arbeit erforderlich sind. Für diese anspruchsvollen Themen in der Kombination mit der gesellschaftlichen Vielfalt bietet eine entsprechend ausgebildete Fachperson wertvolle Unterstützung. Die Analyse, Erklärung und Intervention bei sozialen Problemen sind Hauptbestandteile der Ausbildung in Sozialer Arbeit auf Tertiärstufe. Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind dazu aufgefordert, die Qualität der Arbeit laufend überprüfen zu lassen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse im professionellen Handeln zu reflektieren.

Sozialpolitisches Engagement der Schulsozialarbeit

Soziale Arbeit trägt nicht nur die Verantwortung gegenüber ihren Adressatinnen und Adressaten sowie ihren Auftraggebern, bzw. der Gesellschaft, sondern orientiert sich an ihrer Profession und engagiert sich entsprechend auf sozialpolitischer Ebene⁷. Für die Inanspruchnahme des Angebotes der „Mobilen SSA“ ist gemäss deren Konzept die Bewilligung eines entsprechenden Budgets notwendig, was die ökonomischen Aspekte in den Vordergrund rücken lässt. Gelder nur dann zu sprechen, wenn akuter Handlungsbedarf besteht oder Einsparungen durch Kriseninterventionen vornehmen zu wollen, sind eine zu kurzfristige Betrachtung. Das Angebot mit der Bezeichnung «Mobile Schulsozialarbeit» verhindert, dass sich Schulen und Gemeinden grundlegend mit diesen Themen beschäftigen und gegenüber ihrer Bevölkerung und dem System Schule eine klare Haltung einnehmen. Um schwerwiegende Themen langfristig aufarbeiten zu können, sind intensive und tragfähige Beziehungen notwendig, die sorgfältig und vertrauensvoll aufgebaut werden müssen. Ein Beziehungsabbruch nach erfolgreicher Intervention ist nicht im Sinne der professionellen, präventiv ausgerichteten SSA. Effektive Veränderungen, die an der Behebung der Ursachen arbeiten und nicht

⁵ Gemäss Drilling «Schulsozialarbeit als Antwort auf veränderte Lebenswelten», 2009, S. 108

⁶ Gemäss Leitbild Soziale Arbeit in der Schule (AvenirSocial & SSAV)

⁷ Gemäss Berufsbild der Professionellen Sozialer Arbeit (AvenirSocial)

bloss Symptome beseitigen wollen, benötigen stabile finanzielle und personelle Ressourcen. Die kurzfristige, für alle Beteiligten enorm aufwändige und belastende Interventionsarbeit darf aus unserer Sicht nicht weiter gefördert werden. Angebote, die den Eindruck erwecken, dass es so etwas wie „Mobile Schulsozialarbeit“ gäbe, schwächen und diffamieren die Professionalität der Schulsozialarbeit.

Der SSAV unterstützt Gemeinden und Schuleinheiten in der Erstellung eines langfristigen, bedarfsgerechten und gleichzeitig professionellen Angebotes der Schulsozialarbeit mit erfahrenen Expert_innen.

Luzern, im 20. März 2018

Der Vorstand des Schulsozialarbeitsverbandes

Ady Baur, Co-Präsident



Sabrina Schönenberger, Co-Präsidentin



Martina Good, Mitglied



Anja Bergk, Mitglied



Simon Frey, Mitglied



Veronica Graber, Mitglied



Claudia Kühne, Mitglied



Für weitere Fragen steht der SSAV Ihnen zur Verfügung:

Geschäftsstelle SSAV
6000 Luzern

077 460 64 58
gaby.marfurt@ssav.ch
www.ssav.ch

(weitere erwähnte Quellen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden)

cc: Thomas Richter, SIG